

Empfehlung: Eintragung in das Vereinsregister, Sorgfältig abgefaßte Satzung

Als schwere Kost und Informationen zum Nachdenken bezeichnete stellvertretender Kreisheimatpfleger Manfred Uhling den Vortrag von Rechtsanwalt und Notar Klaus-Peter Scharf aus Ahaus zu dem Thema "**Haftungsfragen zur ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit**", dem die Vorstände der Heimatvereine aus dem "Altkreis Ahaus" während der Frühjahrstagung im historischen Rathaus in Schöppingen aufmerksam folgten.

Besonderes Augenmerk widmete der Jurist den Bereichen Rechtsgeschäfte, organschaftliche Haftung und persönliche Haftung bei leichter oder grober Fahrlässigkeit. Anhand von Fallbeispielen wies er auf Möglichkeiten der Haftung von Vorständen und mit Aufgaben betrauten Mitgliedern hin. Trotz ehrenamtlich geleisteter Arbeit - das heißt ohne Vergütung - kann in bestimmten Situationen eine Haftung bestehen und gerichtlich bestätigt werden. Dann muß persönlich dafür eingestanden werden.

Klaus-Peter Scharf empfahl eine Eintragung der Heimatvereine in das Vereinsregister und die Absicherung durch eine sorgsam verfaßte Satzung, die in einer Versammlung von den Mitgliedern bestätigt und angenommen werden muß.

Trotz der juristischen Sachlage sollten sich Frauen und Männer nicht abschrecken lassen, Vorstandarbeit zu übernehmen, war die Meinung der Anwesenden. Es würde nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt.

Es ist aber wichtig, sich mit juristischen Fragen und Gesetzen, die nicht nur im bürgerlichen Gesetzbuch festgehalten sind, sondern auch im Haftpflichtrecht und Strafgesetzbuch, vertraut zu machen und Rechtshilfe bei bestimmten Vorhaben in Anspruch zu nehmen. Als Beispiele sind zu nennen: Vertragsgeschäfte, wie Miet- und Kaufverträge oder bei Bauvorhaben.

Kurz informiert

- In der Heidener Mehrzweckhalle findet am Freitag, 26. April eine Großveranstaltung der Euregio mit dem Titel "**Spiegelbild der Nachbarn - das deutsch-niederländische Verhältnis aus nationaler und regionaler Sicht**" statt.
- Der **Westfälische Archivtag** ist am 14. und 15. Mai 1996 im Kreishaus in Borken. Information beim Kreisarchiv Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82 13 58.
- Der "**Tag des offenen Denkmals**" findet im EUREGIO-Gebiet grenzüberschreitend am 7. und 8. Sept. 1996 statt.
- Die Aktion Münsterland zählt 400 Mitglieder, zu denen neben Privatpersonen, die kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die Münsterlandkreise, die Stadt Münster, Unternehmen und Institutionen gehören. **Damit ist sie die mitgliederstärkste Regionalinitiative in Deutschland.**
- **Die Umbaumaßnahmen im Inneren des Schlosses Ahaus sind beendet.** Die offizielle Schlüsselübergabe des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes erfolgt im Mai durch den nordrhein-westfälischen Wirtschaftsminister. An der Finanzierung der zweijährigen Renovierung waren auch die Stadt Ahaus und der Kreis Borken beteiligt.
- Die Stadt Bocholt begeht im kommenden Jahr ihre 775. Jahrfeier.
- Die benachbarte Kreisstadt Coesfeld feiert im kommenden Jahr ihr 800jähriges Bestehen.

INHALT

AKTUELLES.....	2
JAHRESBERICHTE	5
VEREINSNACHRICHTEN	7
BUCHTIPS	8
WAS - WANN - WO.....	11
IMPRESSUM.....	18

AKTUELLES

Formulare exakt ausfüllen

Der Westfälische Heimatbund hat an die Heimatvereine die Einheitsformulare für die Jahresberichte verschickt. Damit die Standardfragen in der Geschäftsstelle in Münster kontinuierlich ausgewertet werden können, wird um eine exakte Beantwortung gebeten. Die Heimatvereine können zusätzlich ihre fotokopierten ausführlichen Jahresberichte dem Formular anheften. Es wird erwartet, daß die Jahresberichte so schnell wie möglich an den Westfälischen Heimatbund -über die Geschäftsstelle der Heimatpflege- nach Münster zurückgeschickt werden.

Erfassung aller Quellen und Gewässer

Der Vertreter der Heimatvereine des Kreises Borken im Fachbeirat der Naturfördergesellschaft, Herbert Filipek, Heiden, weist darauf hin, daß in diesem Jahr alle Quellen, Flüsse, Seen und Teiche im Kreisgebiet erfaßt werden sollen. Um sinnvolle Arbeit leisten zu können, sind Angaben über die genaue Lage, den Namen und des eingespeisten Gewässers erforderlich. Es wird gebeten, diese Angaben so schnell wie möglich, und wenn es geht mit einem kurzen Lageplan, an die Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken e. V. Kreishaus, 46325 Borken, z. Hd. Herrn Peter Büning oder an Herbert Filipek, Knufdress 8, 46359 Heiden, zu senden. Es wird gebeten, diesem Wunsch umgehend und vollzählig nachzukommen. Alle Heimatvereine sollten an dieser Aktion interessiert sein. Mittel für erforderliche Arbeiten an den Quellen stehen genauso, wie für andere Naturschutzmaßnahmen, zur Verfügung.

Neu: Jodokus-Hermann-Nünning-Preis

Wissenschaftliche Arbeiten zur Landeskunde des Westmünsterlandes sollen jetzt erstmals auf besondere Weise gefördert werden. Mit dem neuge-

schaffenen "Jodokus-Hermann-Nünning-Preis" will der Kreis Borken gemeinsam mit seinem Landeskundlichen Institut Westmünsterland und der Kreissparkasse Borken bislang unveröffentlichte Beiträge zur Geschichte, Archäologie, Geographie, Volkskunde, Kunstgeschichte sowie zu Sprach- und Literaturwissenschaften des Raumes ehren.

Franz-Josef Kampshoff, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse, übergab jetzt in Vreden dem Vorsitzenden des Beirates des Landeskundlichen Institutes, Dr. Hermann Terhalle, das Preisgeld von 5.000 Mark.

Bei der Übergabe waren auch Oberkreisdirektor Raimund Pingel und der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission des Institutes, Professor Dr. Ludger Kremer, Universität Antwerpen, zugegen. Zur Verfügung gestellt werden die Mittel von der Stiftung der Kreissparkasse Borken zur Förderung der Jugend, Kunst und Kultur sowie für die Seniorenbetreuung, den Sport und die Umwelt.

Es können sowohl Examensarbeiten (Magister-, Diplom- und Staatsexamensarbeiten) als auch Dissertationen oder Habilitationsschriften eingereicht werden. Eine solche Arbeit darf zum Zeitpunkt der Vorlage aber nicht älter als fünf Jahre sein. Das Preisgeld wird von einer Jury vergeben. Preisgekrönte Arbeiten sollen anschließend in der Schriftenreihe des Institutes veröffentlicht werden.

Institutsleiter Dr. Timothy Sodmann erteilt unter der Telefonnummer 0 25 64/3 29 09 weitere Auskünfte zu dem neuen wissenschaftlichen Wettbewerb. Bis Ende September dieses Jahres werden von ihm Bewerbungen für den "Hermann-Jodokus-Nünning-Preis" entgegengenommen. Der Preis soll zukünftig alle drei Jahre verliehen werden.

Unverantwortliche Raserei

An den Hauptverkehrsstraßen im Kreisgebiet sind Hinweistafeln mit der Aufschrift "56 Tote - ein Leben kann rasend kurz sein" angebracht worden. Damit wird auf die hohe Zahl der Verkehrstoten im letzten Jahr hingewiesen und versucht, dem unsinnigen Rasen Einhalt zu gebieten. Eigene Beobachtung: es wird weiter zu schnell gefahren und riskant überholt trotz Gegenverkehrs. Raudies haben einige der Tafeln zerstört. Der Kreis Borken hat eine Belohnung zur Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Seniorenbüro im Ahauser Rathaus

Die Senioren aus Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen haben jeweils dienstags und donnerstags von

9.00 bis 12.30 Uhr im Rathaus in Ahaus die Möglichkeit, sich von Gleichaltrigen in Lebensfragen beraten zu lassen, persönlich oder über den Telefonanschluß 0 25 61 / 7 26 66.

Mitinitiator dieser einmaligen Einrichtung im Kreis Borken ist Bernhard Heying, viele Jahre Dezernent in der Ahauser Stadtverwaltung und Vorsitzender des Heimatvereins Ahaus.

Landrat Gerd Wiesmann wünschte sich bei der Eröffnung zu Beginn dieses Monats, daß andere Städte und Gemeinden im Kreisgebiet dem Beispiel folgten.

Bürgermeister Leopold Bußmann wies auf die steigende Alterspyramide der Bevölkerung und die Lebenserwartung hin und sagte, die "dritte Lebensphase" umfasse schon jetzt fast 30 Jahre.

Das "Seniorenbüro" sei wieder ein Beispiel von ehrenamtlichem Einsatz, dem große Anerkennung gebühre. 22 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auf die neue Aufgabe intensiv vorbereitet.

Fachliteratur über das westliche Münsterland

Die Stiftung "De Copele" in der niederländischen Bücherstadt Bredevoort, nahe Aalten gelegen, erhält in den nächsten Wochen Fachliteratur über das westliche Münsterland.

Die Stiftung zur Förderung der Jugend, Kunst und Kultur sowie für die Seniorenbetreuung, den Sport und die Umwelt der Kreissparkasse Borken stellte für den Bücherankauf jetzt DM 5.000,- zur Verfügung.

Der Leiter des Landeskundlichen Institutes Westmünsterland, Dr. Timothy Sodmann, wird die entsprechende Fachliteratur beschaffen.

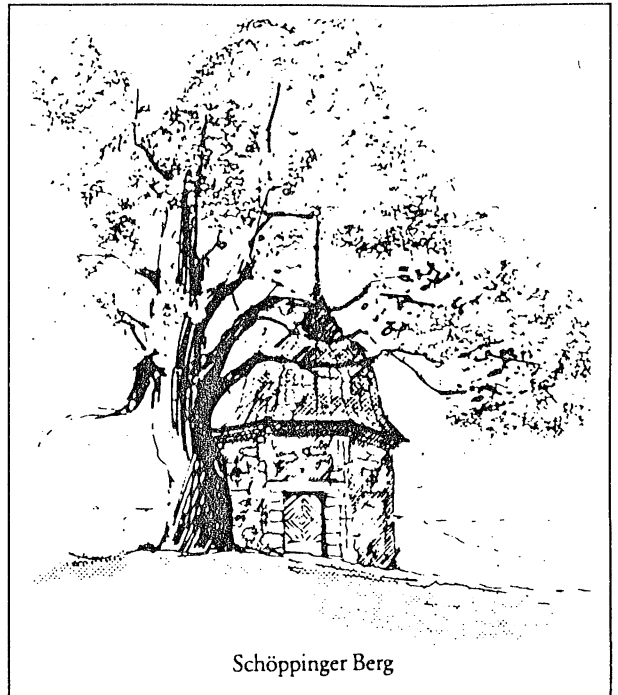
Geplant:

Drei Naturschutzgebiete in Schöppingen

Aus einem Bericht der Westfälischen Nachrichten Gronau vom 23. März dieses Jahres geht hervor, daß der Umweltausschuß des Kreises und Vertreter des westfälischen Amtes für Landes- und Baupflege Münster während einer gemeinsamen Besichtigungsfahrt und Sitzung übereingekommen sind, **daß in Schöppingen ein 7.300 ha großes Plangebiet, das auch Asbeck umfaßt und bis Legden reicht, unter Naturschutz gestellt werden soll.** Absicht der Experten ist, durch Gewässerrenaturierung auf der gesamten Fläche ein Bioverbundsystem zu schaffen. Da die Bewaldung des in Schöppingen liegenden Plangebietes nur 9,1 Prozent umfaßt, sind Anpflanzungen auf etwa 70 ha notwendig. Vorgesehen ist, hinter der Schöppinger Bergkapelle einseitig an Wirtschaftswegen Baumreihen als Windschutz zu pflan-

zen. Im Planungsrahmen sind auch Pflanzungen von Eichen- und Buchenreihen an Kreis- und Landstraßen vorgesehen, Lücken in bestehenden Baumreihen sollen aufgefüllt werden. Vorhandene Sträucher werden auf den Stock gesetzt.

Die für die Schöppinger Bauerschaft charakteristischen Stieleichen stehen unter Naturschutz. Ältere Waldgebiete bleiben erhalten.



Neues Naturschutzgebiet werden die Mackendahl auf dem Schöppinger Berg und der Buchenwald hinter dem Gewerbegebiet-Nord. In dem Buchenwald entspringen zwei Quellen, die erhalten werden. In diesem Gebiet leben der gefährdete Sperber, Habicht und Turmfalke, die bereits auf der roten Liste stehen. Darauf verwies der Sachgebietsleiter der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises, Roland Schulte. Das dritte geplante Gebiet ist der Verlauf der Vechte. Wo die Möglichkeit besteht, sollte in ihrem Verlauf ein 150 Meter breiter Uferstreifen angelegt werden. Der Burloer und der Rokeler Bach gehören ebenfalls zu diesem Gebiet. Wegen der Schäden durch die Flurbereinigung wird auch hier eine Renaturierung der Fließgewässer für dringend notwendig gehalten. Auf dem Drittel des zu Asbeck gehörenden Planungsgebietes sollen die dort typischen Pflaumenbäume geschützt werden. Eingegrünt werden soll das Gewerbegebiet dort.

12 Tafeln in Naturschutzgebieten

In den fünf Naturschutzgebieten im Alstätter Venn und der Ammeloer Sandebene sind 12 große Informationstafeln mit Hinweisen in deutscher und entlang der Grenze in niederländischer Sprache aufgestellt wor-

den, die über die Gebiete informieren und gleichzeitig auf zu beachtende Gebote verweisen. Die Gebiete und ihre Schutzwürdigkeit sind farbig dargestellt. Es wird auf Pflanzen und Tiere, die hier ihren Lebensraum haben, hingewiesen, auch, daß das "Witte Venn" zwischen dem 15. März und 15. Juli eines Jahres nicht betreten werden darf, weil dort dann Brutzeit für Zwergtaucher, Krickenten, Wiesenpieper und Rohrhammern ist.

Spaziergänger und Wanderer werden darauf hingewiesen, auf den ausgewiesenen Wegen zu bleiben, nichts abzupflücken, Hunde anzuleinen, nicht zu rauchen oder Feuer anzumachen.

Die Weide - markantes Landschaftselement

In einem dreispaltigen Aufsatz in der "Panorama"-Beilage der Westfälischen Nachrichten vom 30. März des Jahres hat Prof. Dr. Wilfried Stichmann die Vorzüge der Weiden, ihr prägendes Äußeres, auch in der münsterländischen Landschaft, den bevorzugten Nistplatz für den Steinkauz und als ersten Lieferanten für die Nahrung von Bienen im Frühjahr auf anschauliche Weise dargestellt.

Die vielfältigen Ausführungen um den Weidenbaum könnten als zusätzliche Information zur dem Vortrag des Professors während des Kreisheimattages in Heiden am 28. Oktober 1995 dienen. Unter anderem schreibt Prof. Dr. Stichmann: "Fast 40 verschiedene Weidenarten werden in Mitteleuropa unterschieden, dazu noch zahlreiche Bastarde. Sie zeigen unterschiedlich früh und auffällig ihre silbrigen, anfangs von einer großen braunen Knospenschuppe verdeckten weißen "Kätzchen", die sich erst im Laufe der milderen Tage im März und April zu gelblichen oder zu grünlichen Blütenständen entwickeln. Gelblich sind die männlichen Pollenblüten, grünlich die nektarreichen weiblichen Blütenstände mit ihren zahlreichen Stempeln. Weil sie immer auf verschiedenen Sträuchern wachsen, bezeichnet man die Weiden als "zwei-häusig".

So gut wie sich die Weidenstecklinge bewurzeln und austreiben, so ausschlagfreudig sind Weidensträucher auch, wenn sie zurückgeschnitten oder auf den Stock gesetzt werden. Das gilt auch für die beiden Weidenarten, die nicht nur als Strauch, sondern auch zu mittelhohen Bäumen heranwachsen können: die Silber- und die Bruchweide."

"Küert Platt, wo ett geiht"

Mit diesen Worten schloß der Heimatgebietsleiter Münsterland, Ignaz Wessel Freiherr von Landsberg aus Drensteinfurt, seine Ansprache während

des 9. Plattdeutschen Lesewettbewerbs auf Münsterlandebene am 15. März in der Stadthalle Vennehof in Borken.

An dem Lesewettbewerb hatten aus den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf 137 Schulen mit 4.713 Schülerinnen und Schülern teilgenommen. Aus den Randgebieten der Stadt Münster waren auch Schulen dabei, obwohl sich die Stadt ausgeklinkt hatte. Eine erfreuliche Nachricht, die Stadt Münster will am 10. Lesewettbewerb 1997/98, dessen Münsterlandentscheid im Kreis Steinfurt stattfinden wird, wieder mitmachen.

Im großen Vennehofsaal herrschte an diesem Nachmittag Familien- und Schulfeststimmung. Die Schülerinnen und Schüler waren von Klassen, Pädagogen, Eltern, Großeltern und Geschwistern nach Borken zum entscheidenden Wettstreit begleitet worden. 48 Mädchen und Jungen die in den Kreisen Sieger in ihren Altersklassen geworden waren, stellten sich erneut der Jury. Sie hatten sich intensiv vorbereitet und zeigten während des Vorlesens, wie vertraut ihnen die plattdeutsche Sprache ist, obwohl sie nicht mehr tägliche Umgangssprache für die meisten ist.

Der Lesewettbewerb soll den jungen Menschen einen Anreiz geben, sich verstärkt für die Mundart zu interessieren, sagte der Sprecher der Sparkassen im Münsterland Dr. Norbert Emmerich. Die Sparkassen haben den Wettbewerb finanziert. Sie wollen damit einen geeigneten Beitrag zur Erhaltung der plattdeutschen Sprache im Münsterland erbringen. Werner Reinermann von der Kreissparkasse Borken hatte mit seinem Team den Ablauf der Veranstaltung bis ins kleinste Detail hervorragend vorbereitet und sorgte auch für einen guten Ablauf.

Das Percussions-Ensemble der Musikschule Bocholt-Isselburg-Rhede unter der Leitung von Christoph Nießen und die Musikanten der Musikwerkstatt Schöppingen-Horstmar erhielten viel Applaus für ihre Darbietungen.

Wie bereits im letzten Heimatbrief berichtet, erreichte Lena Fahrland aus Vreden von der St. Nikolaus-Schule Ellewick in der Gruppe der Klassen 1 bis 4 nicht nur beim Kreisentscheid, sondern auch bei der Münsterlandentscheidung den ersten Platz.

Einen vierten Platz im Kreis Borken belegten:

Altersstufe Klasse 1 bis 4: Christian Danowski, St. Marien-Schule, Vreden und Michael Plate, Ahaus, Marienschule Graes.

Altersstufe Klasse 5 bis 8: Alexandra Stroetmann, St. Georg-Schule, Vreden und Dominik Holtkamp, Velen, Realschule Velen-Ramsdorf.

Altersstufe Klasse 9 bis 13: Udo Wegmann, Rhede, Euregio-Gymnasium Bocholt, Kerstin Marks, Schönstätter Marienschule Borken und Henrik Schlüter, Nünning-Realschule Borken.

Mit den Musikanten der Musikwerkstatt Schöppingen-Horstmar trug Ramona Mayer ein Lied mit einem Lobpreis auf Schöppingen, aus der Feder des Heimatdichters Josef Kröger vor.

In Schiöpping is't gemütlich,
in Schiöpping is et fien,
daor giff et Papp un Pannas,
un Wuorstebraut von't Schwien,
daorto en lecker Dröppken,
von Müller off von Sass'
"drüm sägget alle Lüde
in Schiöpping giff et Spass!

JAHRESBERICHTE

Heimatverein Hochmoor zählt 165 Mitglieder

Wie im letzten Heimatbrief berichtet, wählten die Mitglieder des Heimatvereins Hochmoor ihren Vorsitzenden Bernhard Grösbrink wieder, obwohl er von Nachfolge gesprochen hatte. Der Verein will auf ihn nicht verzichten.

Stellvertretender Schriftführer Bernhard Voßkühler - auch zuverlässiger Übermittler von Nachrichten an die Redaktion des Heimatbriefes - trug den Bericht über den Ablauf des Jahres 1995 vor, der Höhepunkt war die Eröffnung des Torfmuseums im Heimathaus Anfang Juli. Die Aufgabe eines Hausmeisters hat jetzt Heinrich Schultewolter, Erikaweg 4 übernommen, der für Terminvereinbarungen unter der Telefon-Nr.: 0 28 63 / 15 23 zu erreichen ist.

Der 1962 gegründete Verein zählt jetzt 165 Mitglieder, unter ihnen eine Anzahl junger Menschen. Der Beitrag ist auf DM 10,- im Jahr erhöht worden, damit alle notwendigen Aufgaben finanziert werden können.

Für müde Spaziergänger werden an verschiedenen Stellen im Dorf drei Sitzbänke aufgestellt. In diesem Jahr sind die traditionellen Veranstaltungen im Terminkalender wieder eingetragen: Am 22. Juni findet die Familienpättkestour statt, der Martinszug, an dem 1995 400 Kinder teilgenommen haben, am 10. November und der Heimatabend mit dem Grünkohlessen diesmal erst am 6. Dezember.

Bernhard Grösbrink dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre zuverlässige Mitarbeit. Rochus Sindermann wechselte vom Amt des stellvertretenden Vorsitzenden in das eines Beisitzers, sein Nachfolger ist Hugo Sicking.

Am Schluß der Versammlung wurden zahlreiche Dias von Alt-Hochmoor und verschiedenen Anlässen gezeigt. Hier waren es besonders die älteren Poahlbürger, die sich an so manche Begebenheit aus früherer Zeit noch gut erinnern konnte.

50. Geburtstag am 3. Mai 1997 in Reken

Mit auf einem langen Stock aufgereihten Mettwürsten bedankte sich **Bernd Hensel, Vorsitzender des Heimatvereins Reken**, bei seinem tatkräftig mithelfenden Vorstand für die Arbeit im vergangenen Jahr während der Generalversammlung. Es wurde in einem Rückblick die Entstehung des Feuchtbiotops am Haus Uphave per Dia-Aufnahmen gezeigt und im Blick auf die zukünftige Arbeit das 50jährige Bestehen des Vereins 1997 anvisiert. Ein Festausschuß hat mit den Vorbereitungen bereits begonnen. Dieser Geburtstag soll vom Verein finanziell allein getragen werden. Die Jubelfeier beginnt am Samstag, dem 3. Mai 1997, in einem Zelt auf der Schützenwiese mit einem Heimatabend und anschließendem Tanzfest. In dem "gestifteten Zelt" findet am Sonntag morgen eine Messe in plattdeutscher Sprache statt. Danach treffen sich die Mitglieder mit der Rekener Bevölkerung zu einem Frühschoppen.

Der Heimatverein beteiligt sich am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" und stellt sich mit den Anlagen "Biotop" und "Kräuterspirale" am Haus Uphave dem Umweltschutzwettbewerb. Fleißig geputzt wird jetzt in der Windmühle und auf dem Gelände rundherum, vom 28. April an ist die Anlage während der Sommermonate für Besucher wieder geöffnet.

Dr. Alois Küper gründete 1921 den Heimatverein Heiden

Wie bereits im Heimatbrief berichtet, feiert der Heimatverein Heiden am Sonntag, dem 25. August, seinen 75. Geburtstag mit einer Festveranstaltung in der Mehrzweckhalle, in der Professor Dr. Ludger Kremer, aus Heiden gebürtig, die Festansprache hält. Der unvergessene Studienrat Dr. Alois Küper hat im Jahr 1921 den "Verein zur Brauchtumspflege" aus der Taufe gehoben. Im Laufe der 75 Jahre hat sich der Verein zu einem mitgestaltenden, tatkräftigen Element in der Gemeinde entwickelt durch immer wieder sehr rührige Vorstände und Mitglieder.

Das Programm für die Jubelfeier wird die breite Dorfgemeinschaft ansprechen.

Bei den anstehenden Wahlen wurden Vorstand, Beisitzer und Kassenprüferinnen wiedergewählt. Vorsitzender Herbert Filippke kann Dank eines guten Kassenbestandes mit seinem Vorstand die Kosten des Jubiläums finanzieren.

Mit großem Interesse folgten die zahlreichen Heimatfreunde dem Dia-Vortrag des Landschaftsökologen Jörg Kinkele, der als freier Mitarbeiter bei der Biologischen Station in Zwillbrock tätig ist, zu dem Thema

"Naturschutz in Haus, Hof und Garten". Bei einer Gartenanlage sollte man nicht nur die "optische Gestaltung" im Sinn haben, sondern auch an die notwendigen Lebensräume für die Kleinstlebewesen denken, die als fleißige Helfer für das Wachstum eine wichtige Aufgabe in der Natur erfüllen.

Heimathaus Weseke beliebter Anziehungspunkt

Während der Jahresversammlung des **Heimatvereins Weseke** im Heimathaus dankte **Vorsitzender Josef Benning** dem Vorstand und den Mitgliedern für ihren Einsatz im letzten Jahr. Die Versammlung wählte die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder.

In diesem Jahr wird in dem inzwischen aufgebauten Spieker ein steinerner Backofen eingebaut. Eine Schirmschoppe, die in Südlohn abgebaut worden ist, wird auf dem Gelände am Heimathaus wieder aufgebaut.

Mit dem einzigartigen geologischen Garten und den bäuerlichen Einrichtungen entwickelt sich das Gelände um das Heimathaus immer mehr zu einem "Freiluftmuseum" besonderer Art und ist ein beliebter Anziehungspunkt für zahlreiche Besucher während der Sommermonate geworden.

Mehrsprachige Prospekte über den geologischen Garten und die Pfarrkirche St. Ludgerus werden bald herausgegeben. Die Arbeit in den einzelnen Gruppen, die Pflege der Gesamtanlage um das Heimathaus und die angebotenen Veranstaltungen lasten die damit betrauten Mitglieder mehr als gut aus.

Vorsitzender Josef Benning hat sich als stellvertretender Kreisheimatpfleger bei den meisten von ihm zu "betreuenden" Heimatvereinen im Altkreis Borken durch Besuche vorgestellt.

Malwettbewerb "Unser schönes Südlohn"

Der **Heimatverein Südlohn e. V.** hat sich bei der Herausgabe der kreisweiten Dokumentation "1945 - Kriegsende und Neubeginn im Westmünsterland" auf besondere Weise beteiligt, er war gemeinsam mit August Bierhaus, ehemaliger Kreisheimatpfleger aus Ahaus, der Herausgeber für die Heimatvereine des Kreises Borken. Wie an anderer Stelle in diesem Heimatbrief berichtet wird, war die 3.000 Buchauflage im Nu vergriffen, jetzt erfolgt eine Zweitaufgabe mit 1.000 Büchern. Die Nachfrage nach dieser ersten gemeinsamen Darstellung des Jahres 1945 aller jetzt 17 Städten und Gemeinden mit ihren Ortsteilen hat beim Kreiskulturamt, bei den Heimatvereinen und in den Buchhandlungen seit dem Erscheinen im Oktober 1995 nicht nachgelassen. Die Entscheidung des

Südlochner Heimatvereins, sich als Mitherausgeber einzubringen, war richtig. In dem Jahresrückblick in der Hauptversammlung wurde an die Vereinsbeiträge zum 50jährigen Ende des zweiten Weltkrieges erinnert. Gemeinsam mit dem Gemeindecarchivar Ulrich Söbbing war eine Ausstellung der gefallenen Soldaten erarbeitet worden, die über einen längeren Zeitraum in der Pfarrkirche St. Vitus zu sehen war.

Ulrich Söbbing, zweiter Vorsitzender des Heimatvereins ist seit längerer Zeit dabei, Hofarchive mit bis ins 16. Jahrhundert greifende Dokumente zu bearbeiten. Fünf Archiventare liegen zu jedermanns Einsicht im Rathaus im Ortsteil Oeding aus. Man kann sie auch kaufen.

Vorsitzender Josef Thomes will Vorstellungen des Heimatvereins mit in eine verbesserte Gestaltung des Kirchplatzes einbringen. Überlegt wird, ob die Standorte der früheren Stadttore durch Bronzetafeln sichtbar gemacht werden können. Im kommenden Jahr steht das 400jährige Jubiläum der Befestigung der Gemeinde an.

Eine erfreuliche Feststellung, daß Interesse an den Aufgaben für die Heimatpflege wächst, die Mitgliederzahl des Vereins ist gestiegen. Mit einem Malwettbewerb "Unser schönes Südlohn" für Grundschulkindern beginnen bereits die Vorbereitungen für das Wiegoldfest im September.

Sollen schöner werden: Ramsdorf und Velen

Die Heimatvereine Ramsdorf und Velen beteiligen sich in diesem Jahr wieder an dem Kreiswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden". Die Vorbereitungen dazu haben begonnen. Gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung wollen die Heimatvereine daran gehen, die beiden Ortsteile noch attraktiver in gärtnerischer, ökologischer und architektonischer Sicht "aufzumöbeln", um eine bessere Beurteilung als in den Vorjahren zu erreichen.

Darauf wurde auch in der Jahreshauptversammlung des Velener Heimatvereins hingewiesen, in der die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Schriftführer Willi Kemper, sein Stellvertreter Werner Peters, Pressereferent Hansjürgen Möller und Schatzmeisterin Helgard Möller wiedergewählt wurden.

Vorsitzender Alfons Wellermann nahm mit dem Vorstand und den ständig mithelfenden Mitgliedern eine Belobigung vom stellvertretenden Bürgermeister Hugo Lammering für den ehrenamtlich engagierten Einsatz beim Umbau, der Renovierung und Unterhaltung des Heimathauses entgegen.

Die Aktivitäten des Vereins im Ablauf eines Jahres im Gemeindeleben finden ebenfalls Anerkennung und Zuspruch: Die Proalaowende im Heimathaus, Pätt-

kesfahrten, die Beteiligung an der Veranstaltung "Kolle Kaermes" und der Nikolauszug, an dem im letzten Jahr 1.250 Stutenkerle verteilt wurden.

Anlässlich des 30. Todestages des Heimatdichters Franz Burhoff im kommenden Jahre wird der Heimatvereine eine Messe in plattdeutscher Sprache vorbereiten.

Der Heimatverein Ramsdorf bereitet sein 100jähriges Bestehen im Jahre 1999 vor. Vorsitzender Bernhard Sühling denkt an eine ähnliche Veranstaltung wie die Osterausstellung im Burgmuseum, die im letzten Jahr 25.000 Besucher zählte und ein entsprechendes Finanzpolster in die Kasse des Vereins brachte.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Ewald Meßling und Museumsleiter Michael Kleiner.

In diesem Jahr bietet der Heimatverein neben den Traditionsveranstaltungen Pättkes- und Ausflugsfahrten an und einen gemütlichen Erzählabend am Kamin in der Burg.

VEREINSNACHRICHTEN

Frühjahrstagung in Schöppingen und Velen

Die Vorstände der Heimatvereine aus dem Altkreis Ahaus versammelten sich bei ihrer Frühjahrstagung am 25. März zunächst um den 1990 auf dem Kirchplatz der St. Briccius Pfarrkirche geschaffenen Brunnen, der das Gleichnis der wasserschöpfenden Samariterin während ihrer Begegnung mit Jesus symbolisiert. Dechant Wolfgang Böckers stellte die "aus lebendigen Steinen" erbaute Kirche mit ihren bedeutenden Schätzen vor: den spätmittelalterlichen Flügelaltar (etwa um 1450), auf dem die Heilsgeschichte gemalt ist, die Fresken im Chor, die zumeist fränkische Heilige darstellen und die Madonna im Strahlenkranz, an einer Säule befestigt, deren zweite Hälfte in einem Museum in Aachen aufbewahrt wird. Beim Betreten des Gotteshauses fiel das 1984 geschaffene Hungertuch in Filetarbeit ins Auge, auf dem die geistigen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit auf eindringliche Weise künstlerisch dargestellt sind.

Anschließend präsentierten **Willi Steiner, Vorsitzender des Schöppinger Heimatvereins** und Vorstandsmitglied Hans Dillmann stolz die Heimatstube im Schatten der mächtigen Pfarrkirche mit ihrem Quellwasser "die Welle", die unter dem Altar entspringt, gelegen. Die Familie Kappelhoff hat dem Heimatverein zwei Räume in diesem Bürgerhaus überlassen. Über eine Treppe gelangt man in die Heimatstube, in der das im Aufbau befindliche Archiv des Vereins untergebracht wird. Der mit geschenktem Mobiliar ausgestattete freundliche, helle Raum hinter-

ließ bei den Besuchern einen guten Eindruck. Im Kellergeschoß ist das alte Gewölbe freigelegt worden. Hier ist ein ansprechender gemütlicher Versammlungsraum entstanden. Eine kleine Küche ist geschickt in eine Nische integriert worden.

Im Festsaal des alten Rathauses bot der Heimatverein Schöppingen den Gästen eine kleine Abendmahlzeit mit Töttchen und Weißbrot an, ein ortstypisch westfälisches Gericht.

Stellvertretender Kreisheimatpfleger Manfred Uhling bedankte sich für die Gastfreundschaft des Heimatvereins und sagte, die sich abwechselnden Ortstreffen brächten jeweils die einzelnen Gemeinden den Heimatvereinsvorständen auf eine besondere Weise näher.

Bürgermeister Hubert Roosmann freute sich, die Gäste im historischen Rathaus, das 1583 gebaut



Rathaus Schöppingen

worden ist, begrüßen zu können und stellte skizzenhaft die 6.200 Einwohner zählende Gemeinde mit ihren Einrichtungen vor.

Die eigentliche Tagesordnung beschäftigte sich mit dem grenzüberschreitenden Heimattag am

11. Mai in Epe, dem am 31. Mai 1997 in Anholt stattfindenden Kreisheimattag und einer Rückschau auf diesen Tag in Heiden am 28. Oktober 1995. **Der Vorsitzende des Heimatvereins Legden, Alfred Janning**, lobte die gute Organisation. Über den von der Borkener Kreissparkasse finanzierten und hervorragend organisierten plattdeutschen Lesewettbewerb auf Kreisebene am 8. Februar und den am 15. März folgenden auf der Ebene der Münsterlandkreise, zeigten sich die Heimatvereine auch wegen der durchweg guten Beteiligung beeindruckt.

In einer kritischen Betrachtung wurde herausgestellt, daß sich die Heimatvereine in gemeinsamer Zusammenarbeit mit den Schulen im Vorfeld der Vorbereitung stärker engagieren müssen. Nicht nur während der Tagung in Schöppingen, sondern auch in der **im Heimathaus in Velen**, wo sich am 29. März die **Heimatvereine aus dem Altkreis Borken mit dem stellvertretenden Kreisheimatpfleger Josef Benning** trafen, war man der Meinung, daß zukünftig die Vorbereitung des plattdeutschen Lesewettbewerbes gleich nach Beendigung des vorangegangenen

beginnen sollte und nicht erst sechs Wochen zuvor. Die Textauswahl sollte gemeinsame Aufgabe der Heimatvereine und Schulen sein. Angeregt wurde, hochdeutsche Texte ins plattdeutsche zu übertragen. Es hat sich bei dem diesjährigen Lesewettbewerb gezeigt, daß die meisten Schülerinnen und Schüler hoch motiviert sind.

Diese Lesewettbewerbe und ihre Vorbereitung sind auch ein Stück auf dem Weg für den Erhalt der Mundart, auf den ja so großer Wert in zahlreichen Veranstaltungen gelegt wird. Die Kinder und Jugendlichen müßten in den Erhaltungsprozeß gezielt einbezogen werden. Küer- und Proalaowende mit den Älteren sind zwar wichtig, reichen aber nicht aus, um die plattdeutsche Sprache an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

BUCHTIPS

Zweite Auflage

"1945 - Kriegsende und Neubeginn im Westmünsterland"

Das Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises hat den Auftrag für eine zweite Auflage mit 1.000 Stück für das Buch "1945 - Kriegsende und Neubeginn im Westmünsterland" erteilt. Die erste Ausgabe mit 3.000 Exemplaren war im Nu vergriffen, vorliegende Bestellungen konnten nicht mehr ausgeführt werden.

Die Neuauflage kostet DM 29,- und ist beim Kulturamt des Kreises Borken oder in Buchhandlungen zu kaufen.

Die zweite Auflage soll am 11. Mai während des grenzüberschreitenden Heimattages in Epe druckfrisch vorliegen. Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Burloer Straße 93, 46325 Borken, Tel.: 0 28 61/82-13 50, Fax: 0 28 61/82- 13 41.

Kreisentwicklungsprogramm im Ringordner

Im vergangenen Jahr hat der Kreis ein neues Entwicklungsprogramm herausgegeben, das über mehrere Jahre bausteinartig erarbeitet worden ist. Im Heimatbrief ist in der Nr. 92/Mai 1994 das beabsichtigte Programm vorgestellt worden, in der Nr. 94/August 1994 mit dem Schwerpunkt "Kultur und Freizeit".

Die Ausschüsse, der Kreistag und alle Abteilungen der Verwaltung sowie die Kommunen und Institutionen waren in die Vorarbeit eingebunden. Das Entwicklungsprogramm ist in einem Ringordner herausgegeben worden. Die Loseblattsammlung erlaubt eine ständige Ergänzung wenn Themenbereiche überar-

beitet und auf den neuesten Stand gebracht worden sind oder ergänzt werden müssen. Die handliche und übersichtliche Zusammenstellung wird von der Stabstelle in der Verwaltung für DM 49,00 angeboten. Bestellungen bitte unter Telefon-Nr.: 0 28 61/82 - 21 51.

Umwelt- Information per Faltblatt Das Berkel- Auenprojekt

Der Kreis Borken hat jetzt eine neue farbige Umwelt-Information mit einem 10seitigen Faltblatt herausgebracht in der das "Berkel-Auenprojekt" vorgestellt wird.

Die Redaktion lag beim Planungsamt. Mitwirkende waren Peter Pavlovic, Roland Schulte, Ulrich Spamer und mehrere Fotografen.

Text und farbige Fotografien stellen den Fluß, das Auenprojekt, das drei Stufen umfaßt und den damit zu erreichenden Natur- und Gewässerschutz anschaulich dar.



Nach dem ersten fotografischen Überblick wird der Fluß Berkel so vorgestellt: "Die **Quelle** der Berkel liegt auf 127 m NN im Kreis Coesfeld südöstlich der Stadt Billerbeck an den westlichen Ausläufern der aus Mergel- und Kalkgestein aufgebauten Baumberge. Bis zum Überfließen der deutsch-niederländischen Grenze nach 64,5 km Fließstrecke hat der Fluß über 100 m Höhenunterschied überwunden. Die Berkel mündet bei Zutphen in der niederländischen Provinz Gelderland in die Issel und weist eine Gesamtlänge von 110 km auf.

Das **Gewässereinzugsgebiet** umfaßt auf der deutschen Seite ca. 430 km². In den Niederlanden kommen weitere 350 km² hinzu. Die Berkel ist als Gewässer II. Ordnung eingestuft.

Nach der **Gewässergütekarte** (Stand 1991) wird die Berkel auf zahlreichen Gewässerabschnitten als nur mäßig (II) bis kritisch belastet (II bis III) charakterisiert. Ein Vergleich mit der Gewässergütekarte von 1987/79 verdeutlicht die erhebliche Verbesserung in der Wasserqualität. Damals mußten noch Abschnitte mit stark (III) und sehr stark verschmutzt (III bis IV) ausgewiesen werden."

Es folgen dann der Hinweis auf die Besonderheiten der Berkel, die Fauna und Flora, die sie in den Auen umgibt, und die Vorstellung der geplanten einzelnen Projektabschnitte. Das Falblatt dient nicht nur dem Laien als interessante Information sondern auch als Material für Vorträge und Führungen.

Das Falblatt gibt es im Umweltamt des Kreises Borken, Burloer Straße 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61/82 - 14 45 und 82 - 14 42.

BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

Thronende Madonna mit dem Apfel

Die Ausgabe Heft 4/1995 der Zeitschrift "Unser Borcholt", die im Februar 1996 herausgegeben wurde, gibt in zahlreichen Aufsätzen Erinnerungen an den zweiten Weltkrieg und die erste Nachkriegszeit wieder, die durch Fotografien oder Dokumente ergänzt worden sind. Veröffentlicht ist die Ansprache der Bürgermeisterin Christel Feldhaar, die sie am 21. März 1995, anlässlich des 50. Jahrestages der Zerstörung Bocholts gehalten hat.

Hans-Jürgen Lechtreck beschreibt ausführlich die **Neuentdeckung eines Kupferstiches des Israhel van Meckenem in einem Kölner Druck aus der Stiftsbibliothek Xanten**, die 12.000 Bände umfaßt. Der Autor schreibt auf Seite 31: "Eine derartige "Überraschung" ergab jüngst die systematische Durchsicht der Stiftsbibliothek in Xanten am Niederrhein. Unter der



Israhel van Meckenem

Nr. 4739 verzeichnet der Bestandskatalog einen Kölner Druck von 1536, die erste Ausgabe der "Insinuationes" (dt.: Einflüsterungen, Offenbarungen) der Hl. Gertrud. Aufgeklebt auf eine unbedruckte Seite der 1. Lage, enthält das Buch einen von späterer Hand kolorierten Kupferstich des Israhel van Meckenem: die "Thronende Madonna mit dem Apfel", von der bisher nur vier Abzüge in zwei Zuständen bekannt waren. Das Xantener Exemplar zeigt den 1.

Zustand, der auch durch die Blätter in Dresden, Paris und Wien dokumentiert wird." Auf der Seite 32 heißt es weiter: "Meckenems "Thronende Madonna mit dem Apfel" mißt 11,9 x 8,4 cm. Die annähernd maßstabsgleiche Darstellung von Figurengruppe und Thronstich hat die Kompilation der Motive erheblich erleichtert. Neben technischen und praktischen Gründen seitens der Herstellung werden für die Beibehaltung dieses Formates aber auch Vorteile im Hinblick auf den unterschiedlichen Gebrauch der Graphik eine Rolle gespielt haben. Das Blatt taugt als Vorlage für Künstler und Kunsthandwerker, die es vielleicht in ein Musterbuch einkleben, und als Amulett oder "magisches Schutzmittel" für Kästen und Möbel oder auf Reisen; als Bild für die Andacht ist es gerade groß genug, um auf der Wand eines privaten Wohnraumes oder einer Zelle eine bildhafte Wirkung zu entwickeln, und klein genug, um in ein kleinformatiges Buch (Brevier, Stundenbuch u. ä.) eingelegt bzw. eingeklebt zu werden." Weiter schreibt der Autor auf der Seite 35 "Da es unwahrscheinlich ist, daß der Kupferstich über mehrere Jahrzehnte unverkäuflich liegen geblieben ist, kann davon ausgegangen werden, daß er - vielleicht frühzeitig koloriert und als Andachtsbild in Gebrauch - wiederholt den Besitzer wechselte und erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in die Hände desjenigen gelangte, der ihn in das Buch einklebte.

Dort überdauerte der Kupferstich bis heute, denn der einmal hergestellte Zusammenhang zwischen Bild und Text wurde, anders als in vielen Bibliotheken üblich, nicht aufgehoben. Das Miteinander von religiösem Bild und mystischem Bericht blieb erhalten. Durch zwei Besitzvermerke konnte zudem der Personenkreis, der davon Gebrauch machte, genau bestimmt werden. Auch hier wurde ein enger Bezug zur Mystik festgestellt. Auf diese Weise ist für die "Thronende Madonna mit dem Apfel" in Xanten die Funktion als Bild für die Andacht dokumentiert. Die Kolorierung allein hätte nur ein sehr allgemeiner Hinweis darauf sein können."

Zum Abschluß seiner ausführlichen Betrachtungen schreibt Hans-Jürgen Lechtreck: "Läßt man die geringe Zahl erhaltener Abzüge von Kupferstichen des Israhel van Meckenem außer acht, die jedem weiteren Blatt ein Mindestmaß an Interesse zusichert, verdient das in Xanten entdeckte Exemplar deshalb besondere Aufmerksamkeit, weil hier durch den Fundzusammenhang für einen Kupferstich des 15. Jahrhunderts der Gebrauch als "Einlegebildchen" und Andachtsbild über 400 Jahre hinweg anschaulich nachvollzogen werden kann."

Der kolorierte Meckenem Stich ziert die Titelseite der Zeitschrift.

Einen Beitrag zur Entwicklung der katholischen Kirche bei den Rußlanddeutschen und ihren Beziehungen zu Bocholt hat Udo Wörfel unter dem Titel "**Josef Werth, Bischof von Sibirien**", mit zahlreichen Fotografien zusammengestellt. Durch Kriegsgefangenschaft und einen Besuch in Karaganda in Kasachstan 1987 ist dem Autor das Umfeld des Bischofs bekannt. Spendenmittel aus Bocholt gehen in das Gebiet, in dem 35 Geistliche aus dem Westen, unter ihnen der aus Bocholt gebürtige Hans Schmeinck seelsorgerisch wirken.

In dem Bericht "**Ne Bokeltsen Junge häff dübbelt Verstand: Wilhelm Langheinrich**" erinnert Ursula Rüter an "Wilm unter der Burg", dessen skurrile Geschichten "Unser Bocholt" in loser Folge unter diesem Pseudonym veröffentlichte. Wilhelm Langheinrich hat sich von frühester Jugend an ganz der Musik verschrieben.

Paul Heinrichs beschreibt die für 1995 besonders hervorgehobenen Pflanzen und Tiere unter der Zweitüberschrift "**Ahorn, Nachtigall, Aal, Trollblume, Bienen-Ragwurz**".

Neben Buchbeschreibungen ist die Chronik des Bocholter Raumes vom 1. Oktober 1993 bis 30. September 1994 zu lesen, die von Maike Carrillo und Wolfgang Tembrink zusammengestellt worden ist.

Erinnerung in Nachrufen

Gewürdigt werden die **Künstlerin Lucy Vollbrecht-Büschlepp**, die am 3. Oktober 1995 verstarb, der Heimatbrief erinnerte in seiner Nr. 106/September 1995 an die der Bocholter Heimatpflege eng verbundene und sie mitgestaltende Persönlichkeit.

Am 31. Mai 1995 vollendete sich das reiche Leben des fast 81jährigen **Fritz Lindenberg**, der viele Jahrzehnte als Vorstandsmitglied im Verein für Heimatpflege tätig war, die Zeitschrift "Unser Bocholt" mitbegründet und von 1950 bis 1955 die Redaktion leitete. Fritz Lindenberg hat sich nicht nur um die Bewahrung von Traditionen in Bocholt gekümmert, die nicht nur das Kulturgut, sondern auch das architektonische Stadtbild während des Wiederaufbaus der bombenzerstörten Stadt einbezog, der Erforschung der Stadtgeschichte großen Stellenwert beigemessen, die in zahlreichen Veröffentlichungen festgehalten worden ist.

Wilhelm Seggewiß starb im Alter von fast 83 Jahren am 16. März 1995. Er begleitete die Zeitschrift "Unser Bocholt" viele Jahrzehnte als Freund, Förderer und Autor. In sein Engagement in der Kommunalpolitik

bezog er die Belange der Kultur und Heimatpflege mit ein und förderte sie nachhaltig.

Bocholt auf der Suche

In dieser Zeitschrift weist die Redaktion auf das 1997 anstehende 775. Jubiläum der Stadterhebung Bocholts hin und bittet um Überlassung von Geschichtsdokumenten. Gesucht werden:

- Photographien mit Bocholt Ansicht und/oder Bocholter Persönlichkeiten aus allen Zeiten, z. B. auch alte Postkarten mit entsprechenden Abbildungen,
- handschriftliche, gedruckte oder Tonbandberichte aus und über Bocholt,
- Urkunden und sonstige Akten, die Bocholter und ihre Stadt oder das Westmünsterland betreffen,
- ältere Karten und Pläne von Bocholt und seiner näheren Umgebung,
- Publikationen (z. B. Bücher) von Bocholtern oder über Bocholt(er),
- Bocholter Erzählungen (auf Tonband oder in Schriftform),

kurz: alles, was zur Dokumentation unserer Geschichte und Kultur interessant sein kann.

In dem Aufruf heißt es am Schluß: "Helfen Sie uns, die Geschichte des heutigen Bocholt - das heißt natürlich auch der heutigen Stadtteile des ehemaligen Amtes Liedern-Werth - weiter aufzubereiten!"

Wer Dokumente und Fotografien hat und sie - auch leihweise - zur Verfügung stellen möchte, wende sich an das Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 46397 Bocholt, Telefon-Nr.: 0 28 71 / 95 3 - 3 47.

Wer Wüllen liebt, sollte nicht abseits stehen

Der Wüllener Heimatverein e. V. hat in diesem März die Nr. 12/1996 der "Wüllener Heimatblätter" herausgegeben. Sie erscheinen in loser Folge und beinhalten Historisches, Wissenswertes aus dem Sandplatt von A - Z, die Dorfchronik vom 1. November 1994 bis 31. Oktober 1995, auf plattdeutsch verfaßt von Marlies Wenzel. Auf diese Weise wird den Lesern die plattdeutsche Sprache anschaulich nahegebracht. Brigitte Winkelhaus erinnert sich an ihre Kindheit, als sie mit Vater und Mutter im "Greving Buß" spazieren ging.

Wie stets ziert das Titelblatt der 24-Seiten Chronik der bekannte Holzschnitt mit der Pfarrkirche und Bauernhäusern, "der alte Winkel" des unvergessenen Künstlers Heinrich Everz aus Coesfeld.

Schwarz auf weiß stehen in der Chronik die Standesamtsnachrichten von 1895, bearbeitet von Hubert Feldhaus, Vorsitzender des Heimatvereins und Her-

mann Harpers. In den Heimatblättern wirbt der Heimatverein um neue Mitglieder und schreibt: "

Der Heimatverein Wüllen
will die Vergangenheit
im Dorf und in den Bauernschaften
aufspüren, festhalten und für
Gegenwart und Zukunft
in Wort und Bild zugänglich machen.

Wer unsere Aufgabe fördert oder im Verein mit-
arbeitet, trägt mit dazu bei, das Bild vom
geschichtlichen Werden unserer Heimatgemeinde
zu vervollständigen.

Zu unseren Aufgabengebieten gehören:
Mensch und Landschaft - Arbeitswelt und Wohnstät-
ten - Sitten, Brauchtum und Sprache -
Tier- und Pflanzenwelt.

Die Einzelmitgliedschaft im Heimatverein kostet jähr-
lich DM 12,00, der Familienbeitrag DM 15,00.

WAS - WANN - WO

Künstlerische Gestaltungen - Sprache eines ganz persönlichen Individuums -

Die Wanderausstellung "Bilder-Plastiken-Objekte", geschaffen von Menschen mit Behinderungen, wird vom 20. April bis 13. Mai 1996 im Foyer des Kreiseshauses gezeigt. Sie ist während der Bürozeiten oder nach Vereinbarung zu besichtigen.

Diese Ausstellung wurde durch Elternbeiräte ange-
regt. In 13 Werkstätten für Behinderte der Caritas sind
die künstlerischen Gestaltungen entstanden. Aus dem
Münsterland haben sich daran beteiligt:

Werkstätten Karthaus, Dülmen, Werkstätten für
Behinderte von Haus Hall, Gescher, Tilbecker
Werkstätten im Stift Tilbeck, Havixbeck, Werkstatt für
Behinderte im Benediktushof Maria Veen, Reken,
Werkstatt für Behinderte Büngern Technik, Rhede,
Emstor Werkstätten, Rheine, Werkstatt für Behinderte
Haus Früchting, Vreden.

Ziel dieser Ausstellung ist es, in der Gesellschaft eine
einprägsame Aussage von Menschen mit Behinde-
rung zu hinterlassen, die die Gemeinsamkeit zwi-
schen behinderten und nichtbehinderten Menschen
fördern hilft.

Menschen mit Behinderungen erleben ihren Alltag -
wie jeder gesunde Mensch zunächst - im funktionalen
Tun: essen und trinken, um den Körper zu stärken;
schlafen, um auszuruhen; arbeiten, um eine gestellte
Aufgabe zu erfüllen, doch das alles unter sehr
erschweren Bedingungen. Die körperlichen und
geistigen Kräfte sind beeinträchtigt, und oftmals sind

behinderte Menschen auf Hilfe anderer angewiesen,
um sich entfalten zu können. Durch die vielfachen und
unterschiedlichen Formen der Behinderung erlebt der
einzelne das Leben in seinen Anforderungen nicht als
selbstverständlich und sehr oft sogar als nicht
lebenswert, weil ihm die verschiedenen Möglichkeiten
der Selbstbestimmung und persönlichen Entfaltung
versperrt sind.

Doch gegen diese belastenden Erfahrungen gibt es
eine befreiende Ausnahme: Das zweckfreie Tun im
bildnerisch-ästhetischen Gestalten, bei dem Bilder,
Plastiken, Objekte, Collagen entstehen, die nicht
Mittel zu irgendeinem vorgegebenen Zweck sind. Es
sind Zeichen für das, was die Person empfindet, fühlt,
sieht, denkt, sich selbst und anderen mitteilen und
vermitteln möchte. So ist jedes dieser Zeichen die
Gestaltung, die Sprache eines ganz persönlichen
Individuums.

Dies hat zur Folge, daß wir über die visuell
wahrzunehmenden Eigenarten der Bilder, Plastiken
und Objekte dieser Ausstellung gleichzeitig mit den
ganz individuellen Lebenserfahrungen von Menschen
konfrontiert werden. Die Bilder, als Gestalt gewordene
Gefühle und Gedanken, präsentieren somit - nicht
anders wie bei jedem authentischen Kunstwerk -
Mehrdeutiges und Unaussprechliches.

Im Anblick und Gespräch mit diesen Bildern und
Objekten besteht die Möglichkeit, Menschen mit
Behinderungen in ihrer individuellen Person besser zu
verstehen und sich von ihnen, die sich nicht vorgege-
benen Regeln und Verhaltensmustern anpassen,
durch ihre Authentizität beschenken zu lassen.

Auskunft erteilt: Kreis Borken, Kreissozialamt, Burloer
Str. 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61/82 - 20 04,
Fax: 0 28 61/6 33 20.

Literatur - Hörspielgalerie - Ausstellungen

Ein dichtes Programm bietet das Künstlerdorf
Schöppingen im April und Mai an, in das inzwischen
14 neue Stipendiaten eingezogen sind.

Fortgesetzt wird das "**Literaturcafé**" auf der Tenne
im Hof der Literaten, in dem Stipendiaten aus ihren
Werken vorlesen.

Karen-Susan Fessel liest am 15. Mai von 16.00 bis
18.00 Uhr aus eigenen Werken.

Das von März 1996 bis März 1997 terminierte Hör-
spielprojekt "Landgeschichten" widmet sich dabei drei
Themenblöcken: "Die Großen und die Kleinen", "Das
Alte und das Neue", "Das Eigene und das Fremde".
Hierzu werden Hörspiele präsentiert und verschiedene
Referenten eingeladen. **Am Freitag dem 18. Mai,
folgt um 18.00 Uhr das nächste Projekt.** Die
Leitung hat Georg Bühnen.

In der Fotoscheune wird am **Freitag, dem 26. April um 20.00 Uhr, eine Ausstellung "tapezieren, existieren" von Pier van Dijk eröffnet**, die auf eine Gegenüberstellung von privater und öffentlicher Lebenssphäre zielt. Über eine in der Tageszeitung veröffentlichte Werbeanzeige war der Künstler zunächst mit Schöppinger Privatpersonen in Kontakt getreten, um Ausschnitte aus deren Tapete zu fotografieren. Dieses Material, das in Farbe und Ornament ein "privates" Geschmacksbild widerspiegelt, wird in der Ausstellung um Ausgaben der Schöppinger Lokalzeitung ergänzt, die ihrerseits den Leser mit Nachrichten über das "öffentliche" Geschehen versorgen. Im Kleinen wie im Großen dienen damit beide "Medien" dem Bedürfnis, sich die Welt im Sinne einer verlässlichen Ordnung einzurichten. Diese und andere metaphorischen Bezüge zwischen Zeitung und Tapete thematisiert der 1944 in Amsterdam geborene Künstler, der bereits 1995 in Schöppingen für kontroverse Diskussionen sorgte, als er ein Plakat mit der Aufschrift "Auschwitz nur 969 km" auf dem Gelände des Künstlerdorfes installierte. Auch sein jüngstes Projekt ähnelt einer Spurensuche vor gesellschaftspolitischem Hintergrund, wobei er nunmehr aus verschiedenen multimedialen Arbeiten eine raumgreifende Installation errichten wird, u. a. auch die großen Fensterfronten der Fotoscheune miteinbezieht.

Ausstellungsdauer ist bis zum 24. Mai.

Öffnungszeiten: dienstags bis donnerstags, 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr, freitags, 10.00 bis 12.00 Uhr, sonntags, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Hingewiesen sei auf die Ausstellung "LOSMACHEN", in der Arbeiten von sechs Stipendiaten 1995/96 vom **24. Mai bis 23. Juni** in der Alten Druckerei gezeigt wird. Bereits zum fünften Mal zeigt das Künstlerdorf Schöppingen eine umfangreiche Gruppenausstellung, die diesmal unter dem mehrdeutigen Titel "LOSMACHEN" steht und von nun an - statt im Spätherbst - noch vor den Sommerferien stattfinden wird. Sowohl in der benachbarten Papierhalle als auch in weiteren Räumen werden ausgewählte Arbeiten von sechs Künstlerinnen und Künstlern gezeigt, die im Zeitraum 1995/96 ein neunmonatiges Wohn- und Arbeitsstipendium für den Hof der Bildenden Künstler erhalten haben. Erneut trägt die Ausstellung dabei den Charakter einer künstlerischen Bilanz, zumal die meisten Exponate in Schöppingen entstanden sind. Künstlerdorf Schöppingen e. V., 48620 Schöppingen, Telefon-Nr.: 0 25 55 / 93 81 - 0.

Bild, Illusion und Täuschung

Heimatvereine sind eingeladen, an einer Seminarveranstaltung im Jugendhof Vlotho, Bildungs-

stätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, vom 3. bis 5. Mai 1996 teilzunehmen. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Thema "Bild, Illusion und Täuschung, Wahrnehmungsspiele mit Computer und Film". In der Einladung heißt es: "Bilder können Realität wiedergeben, aber auch Illusionen und bewußte Täuschungen hervorrufen. Darum stehen in diesem Seminar die natürlichen Sinneserfahrungen und die medial erzeugte Wirklichkeit mittels Computer und Film gleichberechtigt nebeneinander. Als Ergebnis möchten wir den Teilnehmern eine kritische Distanz bei der Einschätzung von Sinneswahrnehmungen vermitteln."

Es wird gebeten, pro Heimatverein fünf Mitglieder aus möglichst unterschiedlichen Altersstufen anzumelden. Es kann auch eine Reserveliste hinzugefügt werden, auf die bei geringerer Beteiligung zurückgegriffen wird. Der Westfälische Heimatbund trägt die Kosten für Übernachtung und Verpflegung. Die Anmeldungen sollten sofort erfolgen. Westfälischer Heimatbund, z. Hd. Herrn Gessner-Krone, Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 48145 Münster, Telefon-Nr.: 02 51 / 5 91 40 27. Anreise: Vlotho erreichen Sie mit der Bundesbahn entweder bis Vlotho oder Bad Oeynhausen, von dort stündlich weiter mit dem Linienbus, oder mit dem PKW über die Autobahnen A 2 (Dortmund-Hannover) bis Abfahrt Exter oder Bad Oeynhausen/Vlotho und die A 30 (Osnabrück-Bad Oeynhausen) bis Autobahnkreuz Bad Oeynhausen und weiter über die B 514.

Pädagogik in Heimatmuseen und -stuben

Der Westfälische Heimatbund lädt in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Museumsamt in das Stadtmuseum Werne am Samstag, dem 4. Mai 1996, zu einer Fortbildungsveranstaltung ein.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Museumspädagogik für Heimatmuseen und Heimatstuben. Das Programm beginnt um 10.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Die Teilnehmer sind herzlich eingeladen, ihre eigenen Materialien zum Thema Museumspädagogik mitzubringen und vorzustellen.

Referenten der Veranstaltung sind: Dr. Ingo Fiedler, Stadtheimatspfleger der Stadt Dortmund, Heide Lore Fertig-Möller, Leiterin des Stadtmuseums Werne und Anja Fähnrich, Hagen.

Es werden nicht nur theoretische Ansätze der Museumspädagogik vermittelt, sondern es findet auch eine Führung durch das Stadtmuseum und ein historischer Stadtrundgang statt. Zum gemeinsamen Mittagessen lädt der Westfälische Heimatbund ein.

Anmeldungen sind umgehend an den Westfälischen Heimatbund, Postfach 61 25, 48133 Münster, zu richten.

Vechteauen, Wälder, Vogelpark

Das Biologische Institut Metelen e. V., eine Forschungseinrichtung für den Biotop- und Artenschutz, hat für die Sommermonate ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das insbesondere Familien ansprechen soll. Wanderungen und Radtouren führen in die Flußauen der Vechte, in Wald, Flur und den Vogelpark Metelener Heide mit seinen 400 Vogelarten aus allen Kontinenten.

Zu den Mitgliedern des Trägervereins des Institutes gehört auch der Kreis Borken.

Während des Sommers ist die 160 qm große hauseigene Naturschutzausstellung geöffnet. Hier sind nicht nur ein Teil der Forschungsprojekte dargestellt, sondern in Form von Dioramen werden die typischen Lebensräume des Westmünsterlandes anschaulich präsentiert und erläutert.

Ein maßstabgerechtes Modell der Vechtelandschaft bereichert seit Sommer 1995 den Ausstellungsrahmen. Es verdeutlicht insbesondere die Einflüsse menschlichen Wirkens auf eine für das Münster- und Emsland typische Flußlandschaft.

Inmitten eines 500.000 qm großen Landschaftsschutzgebietes liegt der Vogelpark Metelener Heide. Er stellt ein ganz besonders attraktives Ausflugsziel dar. Spezialführungen zu ausgesuchten Themen, durchgeführt vom fachkundigen Vogelparkpersonal bereichern den Besuch.

Das 1100jährige Vechtestädtchen Metelen mit seinen 6.000 Einwohnern ist mit dem Auto über die Bundesstraße 70 Richtung Rheine und mit der Bahnlinie Münster-Gronau bis Bahnhof Metelen Land, von dort sind es etwa 2 km Fußweg durch die landschaftlich reizvolle Metelener-Heide, zu erreichen. Mit dem PKW fährt man entweder über die B 70 Richtung Rheine. Hinter der Gemeinde Heek ist von der Bundesstraße mit weißen Hinweisschildern der Weg zu dem Institut und Vogelpark ausgewiesen. Oder über die Autobahn 31 bis zur Abfahrt Heek, von dort weiter über die Bundesstraße 70.

Der Veranstaltungskalender des Biologischen Institutes Metelen liegt in allen öffentlichen Einrichtungen aus oder ist über Biologisches Institut Metelen e. V., Samberg 65, D-48629 Metelen, Telefon-Nr.: 0 25 56 / 70 77, Fax: 0 25 56 - 10 00 zu beziehen.

Ein Münsterländer ohne Fahrrad ist keiner...

Der Heimatverein Wüllen e. V. bietet mit 13 Veranstaltungen ein vielseitiges Jahresprogramm an.

Eine Winterwanderung, Hinweise zur Ahnenforschung und Säuberungsaktion im Dorf und seiner Umgebung haben bereits großes Interesse gefunden.

Am Mittwoch, dem 1. Mai, ist von 10.00 Uhr an bis abends ein Familienfest unter dem Maibaum an der Schirmschoppe. Die Trachtentanzgruppe des Heimatvereins hat die Bewirtung übernommen.

Ausflüge führen am Sonntag, 5. Mai, um 14.00 Uhr Abfahrt am Spieker per Fahrrad zum "Hohen Haus" in Nienborg und am Sonntag, 16. Juni per Bus zum Moormuseum Groß Hesepe.

Der traditionelle Sommernachtsball beginnt am Samstag, 29. Juni, am Spieker und die Trachtentanzgruppe lädt zu einer Familien-Radtour am Sonntag, 11. August, um 13.00 Uhr ab Spieker zu einer Rundfahrt mit "Überraschungen" ein. Diese jährliche Veranstaltung erfreut sich größter Beliebtheit.

Am Mittwoch, 24. Juli, geht es um 10.00 Uhr ab Spieker mit dem Fahrrad nach Asbeck in das "Dorf der Hunnenporte und Stiftsdamen".

Am Sonntag, 8. September, um 14.00 Uhr ab Spieker beginnt eine Radtour nach Ammeln, Legden-Wehr, Oberortwick und Quantwick.

Der Vorstand des Heimatvereins hält sich bei der Programmgestaltung an die Aussage "ein Münsterländer ohne Fahrrad ist kein Münsterländer..." und erläutert auf seinem handlich gestalteten Jahresprogramm den Begriff "Heimat" mit Aussagen von Augustin Wibbelt wie folgt: Es gibt kaum ein anderes Wort, das so lieblich klingt und so warm atmet wie das Wort Heimat. Es liegt darin eine wohlige Vertrautheit, eine sichere Geborgenheit, eine mütterliche Herzengüte, eine heimliche Schönheit, die der Fremde nicht sehen kann, die täglich neu entdeckt sein will und, hundertmal betrachtet, immer neu und jung bleibt. Was Heimat bedeutet, weiß bloß, wer das Heimweh im tiefsten Herzen verspürt hat..."

"Alles Gute vom Lande!"

Mit dieser Überschrift wirbt eine von sechs Broschüren für Ferien- und Radtouren im Münsterland. Auf der Reisemesse in Essen vom 20. bis 24. März präsentierten sich 72 Mitglieder des Fremdenverkehrsverbandes Münsterlandtouristik auf einem Gemeinschaftsstand des "Grünen Bandes".

In den uns vorliegenden Programmen kann sich jeder über das vielfältige Angebot schlau machen. So heißt es in dem Heft "Alles Gute vom Lande!" in dem Zimmer, Ferienwohnungen auf Bauern- und Reiterhöfen, Bauernhofcafés und Veranstaltungstips vorgestellt

werden: "Urlaub auf dem Lande, das heißt im Münsterland weit mehr als 'nur' Ferien auf dem Bauernhof - auch wenn das vielleicht die schönste Art ist, einen Landurlaub zu verbringen".

Eine Kartenbroschüre stellt die **"Radkult(o)ur im Westmünsterland"** vor, in der die 100 Schlösser Route beschrieben wird.

Auf über 60 Seiten werden in einem weiteren Heft **"Willkommen in den 9 Feriengebieten des Münsterlandes"** Sport- und Wandermöglichkeiten mit Pauschalangeboten erläutert. Zielgruppen sind unter anderem Behinderte, Familien und ältere Menschen. Es werden auch Schulfahrtenprogramme angeboten.

"Zeit zum Verlieben" ist der Reisekatalog '96 betitelt, in dem das Münsterland und die Unterkünfte privat, in Hotels und auf Bauernhöfen mit Fotos auf 123 Seiten festgehalten sind. Dazu gibt es ein zweites Heft, in dem alle Unterkunstmöglichkeiten nach Gemeinden geordnet von Ahaus bis Wettringen beschrieben sind. Nicht vergessen sind Angaben über Hütten für Gruppen, Wohnen im Schloß, Jugendherbergen, Naturfreundehäuser und Gruppenunterkünfte.

Der **"Wegweiser zu 10.000 km Raderlebnis"** führt durch das "Radwanderparadies Münsterland" mit ausgiebigen Vorschlägen für kurze und längere Urlaubszeiten per Pedale.

Diese Kataloge sind kostenlos zu beziehen.

Zu der 100 Schlösser Route gibt es eine Radwanderkarte, die DM 19,80 kostet und einen Reise- und Gastronomieführer für DM 12,80. Dazu kommen DM 4,00 Versandkosten. Diese sind gegen Vorkasse zu beziehen bei dem Fremdenverkehrsverband, Münsterland Touristik, Grünes Band, Hohe Schule 13, 48565 Steinfurt, Telefon-Nr.: 0 25 51 / 93 92 91, Fax: 0 25 51/93 92 93.

Mit dem Pengel-Anton unterwegs

Das **Alstätter Heimatblatt** meldet in seiner Osterausgabe, daß der "Pengel-Anton" als historischer Kleinbahnzug mit der Lok "Alstätte" einen zweiten Personenwagen hat. Es können nun 140 Personen befördert werden. Fahrräder werden kostenlos in einem Güterwagen mitgenommen. An neun Sonn- und Feiertagen werden Fahrten angeboten, beginnend am 1. Mai und dann an jedem ersten Sonntag eines Monats bis September. Der Zug fährt in Alstätte um 15.00 Uhr und um 17.00 Uhr ab und ist 19 Minuten später am Ziel in Wessum. Die Rückfahrt von dort ist um 15.41 Uhr und um 17.41 Uhr.

Es können zusätzliche Sonderfahrten angemeldet werden unter der Telefon-Nr.: 0 25 67 / 4 27.

"basis bauhaus . . . westfalen"

Im **Stadtmuseum Bocholt** wird bis zum 16. Juni die Ausstellung "basis bauhaus . . . westfalen" gezeigt. In der Einladung heißt es: "Wenn man über den "Mythos Bauhaus" spricht, fallen meist nur Namen der berühmten Meister, die von 1919 bis 1933 in Weimar, Dessau und Berlin lehrten, wie z. B. Walter Gropius und Paul Klee oder Mies van der Rohe.

Fast nie beschäftigte sich die Forschung aber mit den Bauhaus-Schülerinnen und -Schülern. Die Ausstellung präsentiert aus Westfalen stammende Schülerinnen und Schüler, darunter Künstler wie Josef Albers und Fritz Winter.

Von 18 Künstlern werden in der umfangreichen Ausstellung, die vom Westfälischen Museumsamt zusammengestellt wurde, Werke gezeigt, die fast alle Bereiche künstlerischer und handwerklicher Arbeit umfassen, die im Bauhaus vertreten waren: Bildende Kunst, Architektur, Handwerk und angewandte Künste, Fotografie . . .

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, DM 39,-.

Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 16.00 bis 19.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr und sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr. Anschrift: Stadtmuseum Bocholt, Osterstr. 66, 46397 Bocholt, Telefon-Nr.: 0 28 71 / 18 45 79.

Heimattag in Vreden

Am letzten Aprilsonntag findet in Vreden der traditionelle Heimattag statt, an dem sich Handel, Handwerk, Folklore und Brauchtum in vielfältiger Form auf dem Marktplatz und den Straßen der Innenstadt präsentieren. Wie bereits berichtet, ist auf dem Gelände der Westmünsterländischen Hofanlage ein Sondermarkt für Kräuter, Pflanzen und Saatgut.

Feier der Maitremse

Am Samstag, 27. April, veranstaltet der **Heimatverein Borken** auf dem Marktplatz die Feier der Maitremse. Nach der Bewirtung der Kinder mit Kakao und Kuchen wird rund um den Maibaum im Reigenspiel gesungen und getanzt. In zahlreichen Nachbarschaften der Kreisstadt hängt die Maitremse während des Wonnemonats über den Straßen. Kinder und Jugendliche pflegen mit den Erwachsenen das überlieferte Brauchtum. An mehreren Abenden im Mai erfreuen sie sich am Spiel, Gesang und Tanz.

Grenzüberschreitender Heimattag 1996
11. Mai 1996 in Gronau-Epe
Pfarrhof St. Agatha, Agathastr. 36

Das industriell-technische Erbe steht im Mittelpunkt des diesjährigen grenzüberschreitenden Heimattages. In den Niederlanden ist das Jahr 1996 zum "Jahr des industriellen Erbes" ausgerufen worden, und auch im Westmünsterland haben die noch verbliebenen Zeugnisse der industriellen Vergangenheit in den letzten Jahren den ihnen angemessenen Stellenwert erhalten.

An beiden Seiten der Grenze spielte die Textilindustrie eine besondere Rolle. Sie war für einen großen Teil der Bevölkerung der Broterwerb und hat so auch das Leben und die Kultur der Region stark geprägt.

Die Zeugen dieses einst -mehr noch als heute- wichtigen Industriezweigs sind heute vielfach als Denkmäler besonders geschützt, manchmal harren sie ihrer neuen Verwendung. Ihr Charakter als Industriebauten verwandelte sich oftmals in den eines kulturellen Objektes. Die damit verbundenen Probleme und Fragestellungen und kulturellen Hintergründe sind zentrales Thema dieses Tages. Aber auch historische Aspekte des Textilhandels sollen berücksichtigt werden.



St. Agatha-Kirche Epe

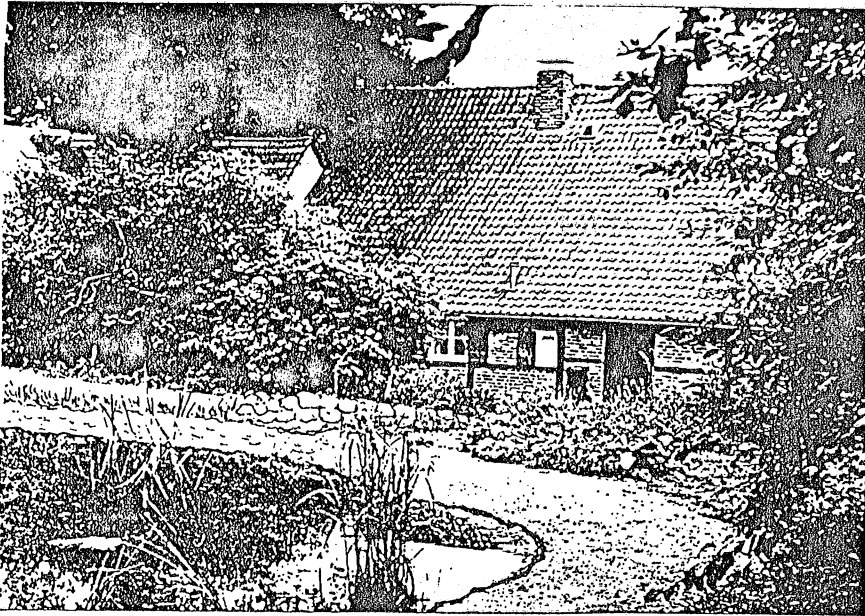
Vorgestellt werden einzelne Lösungen, die auch Anregungen für noch anstehende Projekte bringen können. Wesentlich ist aber der Aspekt, daß wir an beiden Seiten der Grenze mit einem industriellen Phänomen konfrontiert werden, das - nicht immer bemerkt- zu einem mehr und mehr kulturellen wird.

Programm:

- 9.30 Uhr Anreise, Kaffee
- 10.00 Uhr Eröffnung
- Kreisheimatpfleger **Wolfgang Feldhege**
- Grußworte
- Vors. Heimatv. Epe **Willi Schultewolter**
 - Bürgermeister **Gerhard Gleis-Pleister**
 - Landrat **Gerd Wiesmann**
- 10.30 Uhr Kurzvorträge
- Dr. C. Trompetter, Utrecht
Neue Erkenntnisse über den Textilhandel im 17. und 18. Jh.
 - Wim Scholtz, Winterswijk
Bürger greifen ein - Textilfabrik wird Rathaus
 - Christian Hoebel/Imme Wittkamp, Münster
Denkmalpflegerische Betrachtung des technischen Erbes
- anschl. Diskussion
- Schlußwort
- **Jacobus Trijsburg**, Stichting Gelders Oudheidkundig Contact
- 13.00 Uhr Mittagessen in der Gaststätte Baken-ecker; die gemeldeten Teilnehmer sind eingeladen!
- 14.00 Uhr Exkursionen / Besichtigungen
- Wirtschaftszentrum Gronau
 - Museum Jannink, Enschede
- Vor der Mittagspause besteht Gelegenheit zur Besichtigung der Heimatstube und der Pfarrkirche St. Agatha.**

Ein Ort der Stille - Haus Uphave

Frühlingsanfang - ein Tag voller Wärme und Sonne. Nach einem langen, sehr kalten Winter erfreuen wir Menschen uns an der langsam erwachenden Natur. Schneeglöckchen, Winterlinge, Krokusse und die zarten Gartenprimeln setzen die ersten Farbtupfer in Gärten, in denen heiterer Vogelgesang ertönt. Die Zeit des Nesterbaues hat begonnen.



Haus Uphave in der Gemeinde Reken zeigt sich an diesem Tag als ein Ort der Stille, obwohl es inmitten Groß Rekens liegt. Es ist eine Freude, hier eine Weile auf der gezimmerten gerundeten Bank zu sitzen, die Sonnenstrahlen in sich aufzunehmen und die Gedanken schweifen zu lassen beim neugierigen Blick über die vom Heimatverein Reken geschaffene Einheit von Haus, Garten und Biotop.

Die Touristischen Informationen der Gemeinde geben Auskunft über dieses Anwesen. Es heißt dort: "Die ehemalige Heuerlingsstelle des Hofes Schulze-Holthausen wurde 1742 erbaut. Die Familie Uphave mußte ursprünglich als sogenannte Dienstmänner oder Heuerlinge drei Tage im Monat Handdienste für den Haupthof leisten als Entgelt für gepachtete Flächen.

Später wurde daraus durch Zukauf ein kleinbäuerlicher Betrieb, genannt Dorfkötter. Bis 1971 wurde das Haus unter primitiven Verhältnissen bewohnt. Änneken und Jänsken, zwei Geschwister, bestritten den gesamten Haushalt nur vom Eiergeld. 1980 kaufte die Gemeinde Reken das Haus und ließ es unter großem Aufwand restaurieren.

Mit Unterstützung des Amtes für Denkmalpflege und finanzieller Hilfe durch Land und Bund wurde das Haus Uphave in seinem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt. Seit der Fertigstellung 1988 wird es als öffentliche Begegnungsstätte genutzt."

Haus Uphave liegt an einer verkehrsberuhigten schmalen Straße, an der einige alte Häuser liegen, die gleichfalls den ehemals dörflichen Charakter des Ortes widerspiegeln, der 1989 sein 1100jähriges Bestehen feierte.

Mit Behutsamkeit, Einfallsreichtum und großem Einsatz hat der Heimatverein den Umraum des

Hauses gestaltet. Hinter dem Anwesen ist ein Bauerngarten angelegt, die Beete und Abgrenzungen sind mit Buchsbaum eingefasst. Vier mächtige Eichen stehen auf dem Gelände zum Nachbarhaus. Einige Schritte höher gelegen breitet sich das im vergangenen Jahr fertiggestellte Feuchtbiotop aus, aus Sicherheitsgründen niedrig eingezäunt. Ein kleiner Steg führt über die Regenwasserleitung, die über Stelzen von der Dachrinne des Hauses hierher geleitet wird. Diese Leitung speist auch den Ziehbrunnen, der bei unserem Besuch noch abgedeckt war, aus dem mit einer Schöpfanlage das Wasser heraufgeholt werden kann. Mit viel Muskelkraft und in ungezählten Stunden

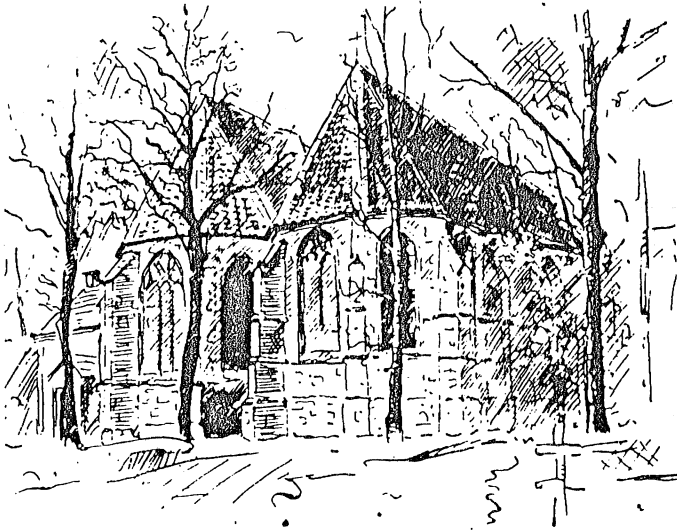
haben Mitglieder des Heimatvereins und zahlreiche Helfer dieses Werk geschaffen. An diesem ersten Frühlingstag baden sich die Vögel in dem Wasser, als Beobachterin sieht man mit welcher Intensität und Lust. Immer wieder wird das Gefieder ausgebreitet und ins Wasser geschlagen. Wasserpflanzen und Steingruppen verleihen dem Biotop in der offenen Jahreszeit ein reizvolles Bild. Jetzt muß alles erst langsam wiedererwachen. Dieser Teich ist leider auch zum Sorgenfall des Heimatvereins geworden. Mehrfach ist die Anlage zerstört worden, Pflanzen herausgerissen, der Maschendraht heruntergetreten, die Feldsteine in den Teich geworfen worden. Mit einer "Wut im Bauch" und traurig über einen solchen Umgang mit dieser Anlage haben sich Mitglieder, unter ihnen auch der Vorstand des Heimatvereins an die Aufräumarbeiten begeben.

Auch in diesen Wochen müssen sie wieder "die Ärmel aufkrepeln". Vor dem Biotop ist eine aus Felssteinen bestehende Kräuterspirale gebaut worden, in der zahlreiche Küchenkräuter wachsen, die mehrjährigen setzen jetzt das erste Grün an.

Museum Alte Kirche

Nahe des Hauses Uphave liegt das Museum "Alte Kirche", dessen Träger der Kreis Borken und die Pfarrgemeinde St. Heinrich sind. Jetzt ist ein neues in länglicher Form geschaffenes Plakat herausgegeben worden, das ein silbernes Weihrauchfaß aus Anholt um 1800 zielt. Auf diesem schlicht gehaltenen Druck heißt es zu dem Museum: "Heilige Gefäße, Paramente und andere Kirchenschätze zeigt das Museum in der alten Pfarrkirche St. Simon und Judas in Reken. Unter Wahrung des sakralen Charakters des

Kirchenraumes dokumentiert die Sammlung kirchliche Kunst im Westmünsterland.

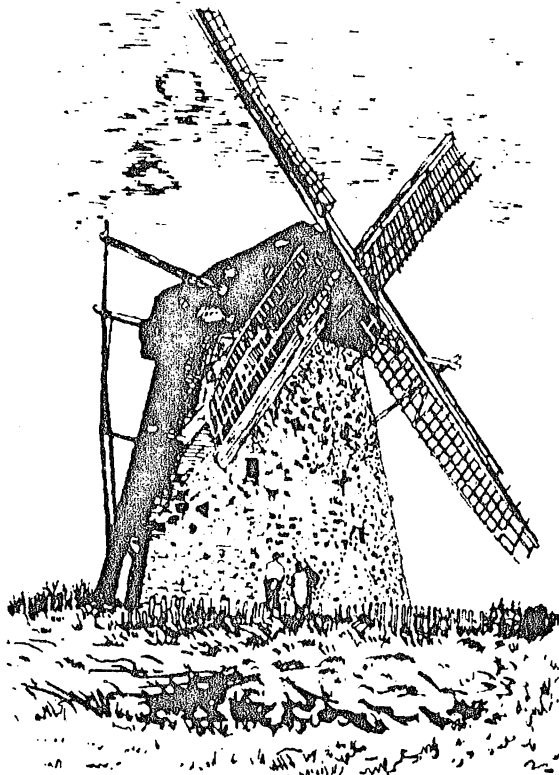


Kirche Groß Reken, Ostansicht

Das Museum Alte Kirche Reken, an der Hauptstr. gelegen, ist samstags und sonntags von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Man kann auch eine Vereinbarung unter der Telefon-Nr.: 0 28 64 / 944 - 026, Gemeindeverwaltung Reken oder beim Kulturrat des Kreises Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82 13 48/50 treffen.

Heimatmuseum Alte Windmühle

Ein weiterer Anziehungspunkt im Ortsteil Groß Reken ist das Heimatmuseum Alte Windmühle am Mühlen-



berg. Weithin sichtbar ist sie eine der schönsten und ältesten Turmwindmühlen ihrer Art in Westfalen, heißt es in den Touristischen Informationen der Gemeinde. Dort steht weiter zu lesen: "Sie wurde von 1775 bis 1807 gebaut, die Baukosten betragen 3200 Reichstaler - den Gegenwert eines mittleren Bauernhofes. Bis 1945 war die Windmühle in Betrieb. Nach gründlicher Renovierung wurde 1972 vom Heimatverein das Museum eingerichtet. In der Windmühle werden bäuerliche Kleingeräte, Handwerkszeuge und Haushaltsgegenstände gezeigt. Im Laufe der Zeit wurde das Heimatmuseum um verschiedene Gebäude erweitert, zum Beispiel kam eine "Museschoppe", ein Backhaus, Wagenremise, etc., dazu. 1990 wurde die Windmühle komplett renoviert."

Ab 28. April ist dieses Heimatmuseum sonntags von 14.30 bis 18.00 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Informationen unter der Telefon-Nr.: 0 28 64 / 12 42 (Ehrenvorsitzender des Heimatvereins H. Illerhues).

Die Waldkapelle - eine Andachtsstätte

Zweieinhalb Kilometer östlich von Groß Reken liegt an der Kreisstraße 12 Richtung Maria Veen inmitten eines Waldgebietes die Waldkapelle, auch "Eremitage" genannt. Agatha Schwing aus Reken hat ihre stille Anmut auf Ölgemälden festgehalten. In den Touristischen Informationen der Gemeinde steht geschrieben: "Bereits aus dem Jahre 1686 besteht eine Urkunde, die auf die Andachtsstätte hinweist. Bis zum 3. März 1879 diente die Eremitage ihrem eigentlichen Zweck. Danach wurde sie als Wohnhaus genutzt. 1986 sind die Kapelle und das Wohnhaus grundlegend renoviert worden. An der Portal- und an der Nordseite der Waldkapelle befinden sich die Halbreiefs der 7 Schmerzen Mariens.

Die Marienklage aus Eichenholz am Altar der kleinen Kapelle regt, wie auch die 14 Kreuzwegstationen, den Betrachter zur Ruhe und Besinnung an."

In dem Führer, der in der Kapelle zu kaufen ist, schreibt der damalige zuständige Pfarrer Georg Sicking: "Mit der feierlichen (Neu-) Einweihung der renovierten und restaurierten Waldkapelle und Eremitage am 5. Oktober 1986 geht eine fast einjährige Bauzeit zu Ende.

Mit großer Unterstützung der Gemeinde Reken ist die Waldkapelle und Eremitage als Kleinod der Gemeinde Reken erhalten geblieben. Darüber freuen sich alle Rekenener sehr. Der große finanzielle Einsatz von vielen Seiten ist gerechtfertigt, denn die Waldkapelle ist durch die 3 Jahrhunderte hindurch ein Stück "Mitte" unserer Gemeinde geworden.



Waldkapelle - Eremitage

1686 wurde das Fundament dieser Waldkapelle und Eremitage gelegt und heute 1986 haben wir diese Kapelle und das Wohngebäude von Grund auf restauriert und renoviert. Wir feiern daher neben der Einweihung der Waldkapelle zugleich 300 Jahre Waldkapelle in Reken."

Bis zum Einbruch der Dunkelheit steht die Waldkapelle zum Besuch offen.

50 Jahre Jugendburg Gemen

Mit der Einrichtung der Jugendburg Gemen vor 50 Jahren wurde eine der großen und wichtigen Bildungseinrichtungen im Bistum Münster ins Leben gerufen. Der Name "Gemen" wurde so Generationen von Jugendlichen -auch über Westfalen hinaus- bekannt. Daß kurz nach der Begründung dieser Bildungseinrichtung auch ein seinerzeit sehr beliebtes Liederbuch entstand, ist nur noch wenig bekannt. Der verdienstvolle Propst Bernhard Wormland schreibt in seinem Vorwort zu diesem Liederbuch, daß es "ein Nothelfer für die Gruppen der katholischen Jugend in der Diözese Münster" sein sollte. Es wurde tatsächlich aber ein allseits sehr beehrtes Liederbuch. Sein provisorischer Charakter lag eher darin, daß "eine Notenausgabe aus technischen Gründen nicht möglich war". Heute zählt dieses Buch eher zu den beehrten Musikalien-Antiquitäten. (Einsehbar in der Bibliothek des Kreises Borken.)

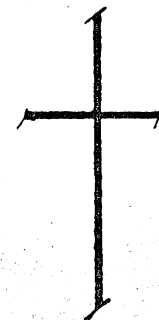
IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Heimatpfleger
des Kreises Borken
Redaktion:
Margret Schwack, Bahnhofstraße 9,
46325 Borken
Telefon-Nr.: 0 28 61 / 13 52.
Nachdruck nur mit Quellenangabe
gestattet!
Einsendungen bitte an die Redak-
teurin oder die Geschäftsstelle der
Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93,
46325 Borken,
Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82-13 50/48
Telefax-Nr.: 0 28 61 / 82 13 41

Der Burgmusikant

LIEDERBUCH DES BUNDES DER
DEUTSCHEN-KATHOLISCHEN JUGEND
D I Ö Z E S E - M Ü N S T E R

TEXTAUSGABE



1947

Herausgeber: Jugendburg Gemen
Verlagsanstalt Felix Post/G. Buer